

INFORMATIONEN ZUR  
GYMNASIALEN OBERSTUFE  
DER  
GESAMTSCHULE REICHSHOF



## **Liebe Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 an Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen,**

diese Broschüre soll euch und eure Eltern über die gymnasiale Oberstufe unserer Schule informieren. Sie soll auch jenen unter euch, die sich noch nicht entschieden haben, ob sie nach dem Abschluss der Sekundarstufe I eine Berufsausbildung beginnen oder weiter in der Schule lernen wollen, eine zusätzliche Entscheidungshilfe bieten.

Für alle Schülerinnen und Schüler in NRW des jeweiligen Abiturjahrgangs gilt die **Ausbildungs- und Prüfungsordnung** für die **gymnasiale Oberstufe „APO-GOST“**(B). Auch an unserer Schule sind die vom Schulministerium vorgeschriebenen „G8“- Bedingungen, wie am Gymnasium, Pflicht. Das heißt, auch an unserer Gesamtschule wird ein „G8“-Abitur abgelegt. Deshalb können wir Schülerinnen und Schüler aus den 10. Klassen der Haupt-, Real- und Gesamtschulen ebenso aufnehmen, wie aus den 9. Klassen der Gymnasien. **Nach wie vor gibt es in NRW also nur eine Allgemeine Hochschulreife (Abitur) mit gleichen Anforderungen – anerkannt in allen 16 Bundesländern!**

Wer den „Mittleren Schulabschluss (ehemals „Fachoberschulreife“) mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe“ („**Q-Vermerk**“) besitzt, kann in die **Einführungsphase** aufgenommen werden.

Wir sichern euch eine intensive Begleitung beim Übergang von der Sekundarstufe I in die gymnasiale Oberstufe zu. Dazu gehören unser Seminar zur Laufbahnplanung ebenso wie Vertiefungskurse in Deutsch, Mathematik und Englisch sowie das Methodik Seminar zu Beginn der Einführungsphase und Unterstützungsangebote an verschiedenen Teamtagen.

In unserem aktuellen Flyer findet Ihr alle wichtigen weiteren Termine. Sollte sich nach den Informationsveranstaltungen weiterer Beratungsbedarf ergeben, so stehen euch dafür die **Beratungslehrerinnen bzw. Beratungslehrer** oder Frau Körling, als Leiterin der gymnasialen Oberstufe, zur Verfügung. (Tel.: **02265 / 9947-30** oder **02265 / 9947-18**)

Barbara Horvay  
Schulleiterin

Christiane Körling  
Leiterin der gymnasialen Oberstufe

## Die Gesamtschule Reichshof

**Als Ganztagschule mit den Sekundarstufen I und II** wurde unsere Schule im Jahre 1992 gegründet. Sie nahm ihren Betrieb zu Beginn des Schuljahres 1992/93. Zum Ende des Schuljahres 2000/2001 legten unsere Schülerinnen und Schüler **das erste Abitur** in Eckenhagen erfolgreich ab.

**Das Kollegium** unserer Schule besteht aus **über 90 Lehrkräften** aller Laufbahnen (Sek. I und Sek. II). Pro Schuljahr besuchen ca. 1200 Schülerinnen und Schüler unsere Schule, davon ca. **300 die gymnasiale Oberstufe**.

**Das Schulgebäude** in Eckenhagen heißt „Schulzentrum“, weil es, außer durch uns, auch durch die Grundschule Eckenhagen — räumlich getrennt — genutzt wird.

**Die Kursräume unserer Oberstufe befinden sich in einem eigenen Gebäudetrakt, der 1998 als bauliche Erweiterung unseres Schulgebäudes vollendet wurde.**  
**Der Schulhofbereich um das Oberstufengebäude wurde für unsere Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler aufwändig und oberstufengerecht umgestaltet.**  
**Das Oberstufencafe, das Lernzentrum mit Internet-PC's in der Bibliothek und die Mensa befinden sich gegenüber des Oberstufengebäudes im Schulgebäude.**

**Die Fachräume** für die Naturwissenschaften, Technik und Musik sind größtenteils neu eingerichtet und ausgestattet worden.

Die Kapazität der Doppelturnhalle wurde durch den Bau von zwei weiteren Halleneinheiten ergänzt.

Da unsere Schule als **Ganztagschule** konzipiert ist, verfügen wir nicht nur für die Mittagspausen, sondern auch in Pausen und Freistunden über eine **leistungsfähige Mensa**. Dort wird „biologisch“ und „bergisch“ gekocht – aber auch die kleinen Snacks, Müslis und Brötchen werden sehr gerne von Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern verzehrt.

**Der Unterricht** beginnt um 7.40 Uhr und endet in der Regel um 15.20 Uhr (dienstags und freitags um 13.35 Uhr). Seit dem Schuljahr 2008/09 ist der Zeittakt für den Unterricht von 45 auf 60 Minuten umgestellt worden. Unseres Erachtens hat dies viele Vorteile für Schüler und Lehrer.

## Zeitraster und Tagesablauf

Zeit	Stunde	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.40 - 8.40	1.	U	U	U	U	U
8.45 - 9.45	2.	U	U	U	U	U
9.45 - 10.05	I.Pause	20 min	20 min	20 min	20 min	20 min
10.05 - 11.05	3.	U	U	U	U	U
11.10 - 12.10	4.	U	U	U	U	U
12.10 - 12.35	2.Pause (Di/Fr)	X	25 min	X	X	25 min
12.10 - 12.30 12.30 - 13.15	5. Mittagspause (Mo/Mi/Do)	Mensa + OA	X	Mensa + OA	Mensa + OA	X
12.35 - 13.35	5. (Di/Fr)	X	U	X	X	U
13.15 - 14.15	6. (Mo/Mi/Do)	U		U	U	
14.20 - 15.20	7. (Mo/Mi/Do)	U		U	U	

(U = Unterricht nach Plan)

### Abfahrtszeiten der Busse

Mo / Mi: 14.25 Uhr und 15.30 Uhr \*)  
 Di / Fr: 13.45 Uhr  
 Do: 15.30 Uhr

### Gong

Mo / Mi / Do: 7.35; 10.00; 12.30; 13.15; 14.15; 15.20 Uhr  
 Di / Fr: 7.35; 10.00; 12.30; 13.35 Uhr

\*) lange Touren (insbes. Olpe):  
 1. Fahrt um 14.25 Uhr (1. Staffel)  
 2. Fahrt um 15.35 Uhr (2. Staffel)

Für die Oberstufe bedeutet dies, dass – trotz des erweiterten Stundenrahmens für „G8“ – montags, mittwochs und donnerstags eine mindestens 30-minütige **Mittagspause** möglich ist und trotzdem dienstags und freitags die Nachmittage von Unterricht freigehalten werden können.

# Allgemeine Informationen zur gymnasialen Oberstufe an der Gesamtschule Reichshof

## ABSCHLÜSSE

Nach erfolgreichem Durchlaufen

- der Qualifikationsphase I (Q1) wird der „schulische Teil der Fachhochschulreife“ (**„FHR nach Q1“**) erworben
- der Qualifikationsphase 2 (Q2), am Ende der Oberstufe, wird, nach erfolgreich abgelegter Abiturprüfung, die **Allgemeine Hochschulreife - das Abitur** erworben.

## DIE SEK II DER GESAMTSCHULE REICHSHOF

Die Sekundarstufe II der Gesamtschule Reichshof wird als **allgemeinbildende** gymnasiale Oberstufe geführt. Ihre Anforderungen und Inhalte sind für Gesamtschulen und Gymnasien gleichermaßen geregelt.

In der Sekundarstufe II werden Schülerinnen und Schüler in Prinzipien und Formen selbständigen Arbeitens und der konstruktiven Zusammenarbeit (Teamarbeit) sowie in grundlegende wissenschaftliche Arbeits- und Erkenntnisweisen eingeführt. Sie erwerben damit die allgemeine Studierfähigkeit. Hierzu ist es wichtig, fachspezifisch, fächerübergreifend und fächerverbindend zu arbeiten.

Der Besuch der Oberstufe der Gesamtschule Reichshof befähigt nicht nur zum Studium an einer Hochschule, sondern öffnet zugleich auch den Weg in eine berufliche Ausbildung. Am Ende der Q1 kann der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden (s.o.). Am Ende der Q2 wird mit bestandener Abiturprüfung die „Allgemeine Hochschulreife“ erworben, mit der ein Studium in allen Fachrichtungen in Deutschland möglich ist. Eine begleitende Studien- und Berufswahlvorbereitung sowie die Gelegenheit zur Durchführung von Praktika sind wesentlicher Bestandteil der Ausbildung in der Oberstufe.

In die Einführungsphase (EF) der Gesamtschule Reichshof können Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule oder einer anderen Schulform (Hauptschule, Realschule → Klasse 10; Gymnasium → Klasse 9; Berufsschule) aufgenommen werden, die den „Mittleren Schulabschluss (ehemals: „Fachoberschulreife“) mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe“ (ehemals: „FOR-Q“, der so genannte „Q-Vermerk“) erworben haben.



## Studien- und Berufsorientierung in der gymnasialen Oberstufe der Gesamtschule Reichshof

Die obligatorischen Veranstaltungen finden im Rahmen von schulischen Aktivitäten – z. T. in Zusammenarbeit mit externen Kooperationspartnern – statt, so dass eine Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler sichergestellt ist. Aus den optionalen Veranstaltungen können sich die Schülerinnen und Schüler ihren Studien- und Berufswünschen entsprechend Veranstaltungen auswählen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen lassen sich die Schülerinnen und Schüler auf einem Übersichtsbogen bestätigen.

Dieses Konzept gibt ausreichend Raum für Eigenverantwortung, da die Schülerinnen und Schüler aus optionalen Veranstaltungen wählen und dadurch den Prozess ihrer Studien- und Berufsorientierung mitbestimmen können. Die Vielfalt der Veranstaltungen bietet zudem mehr Möglichkeiten zur Individualisierung und zudem mehr Abwechslung, als dies ein mehrwöchiges Praktikum in *einem* Beruf leisten kann. Ferner können die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Oberstufe ihre Berufswünsche revidieren und in verschiedene Berufsfelder „hineinschnuppern“.

Weitere Informationen auf: <http://gereichshofobstbo.jimdo.com>

Stufe	Obligatorische Veranstaltungen	Anzahl Tage	Optionale Veranstaltungen	Anzahl Tage
EF	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Praktikum / Malagafahrt</b></li> <li>• Kennenlernfahrt (Methodentraining, Gruppenarbeit)</li> <li>• Berufs- und Studienmesse in Gummersbach</li> </ul>	5 3  1	<b>2) BIZ</b> (z. B. Vorstellung von Dualen Ausbildungen) 3) Tag der offenen Tür in Betrieben <b>4) Besuch einer Fachmesse</b> (z. B. IAA; Hochschulmesse Köln) <b>5) Ausbildungsmesse Bergneustadt</b> <b>6) Workshop auf der Ausbildungsmesse Bergneustadt</b>	1  1 1 1
Q1	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berufs- und Studienmesse in Gummersbach</li> <li>• 1. Veranstaltung zur Berufsorientierung (Arbeitsagentur/Handreichung "Studien- und Berufswahl")</li> <li>• Einführung „studyfinder“</li> <li>• Beruf- und Studienorientierung mit Experten</li> </ul>	1  1  1 1	<b>2) BIZ</b> (z. B. Vorstellung von Dualen Ausbildungen) 7) Schnupperstudium (z. B. Uni Siegen/Uni Köln) 3) Tag der offenen Tür in Betrieben <b>4) Besuch einer Fachmesse</b> (z. B. IAA; Hochschulmesse Köln) 8) Assessment-Center-Training	1  5  1 1  1-2
13	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2. Veranstaltung zur Berufsorientierung (Bewerbung um einen Studienplatz)</li> <li>• Arbeit mit „studyfinder“</li> <li>• Beruf- und Studienorientierung mit Experten</li> </ul>	1  1 1	7) Schnupperstudium (z. B. Uni Siegen/Uni Köln) <b>4) Besuch einer Fachmesse</b> (z. B. IAA; Hochschulmesse Köln) 8) Assessment-Center-Training	5  1  1-2
			<b>1) Praktikum/Workshop</b> in den Ferien [auch im Ausland (!)]	5
	<b>Summe</b>	<b>16</b>	<b>Summe (mindestens)</b>	<b>5</b>

**Empfehlungen:** 1) Praktikum, 2) BIZ, 4) Fachmesse

## Aufbau der Oberstufe

Die gymnasiale Oberstufe in der Gesamtschule besteht aus der **Einführungsphase (EF)** und der **Qualifikationsphase (Q1 und Q2)**. Am Ende der Qualifikationsphase finden die Zulassung zur Abiturprüfung und anschließend die Abiturprüfung statt.

In der **Einführungsphase** werden die Schülerinnen und Schüler in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlkursen mit dem Fächerangebot der Schule sowie den Anforderungen der gymnasialen Oberstufe vertraut gemacht. Aus den belegten Fächern werden am Ende des Schuljahres zwei Leistungskurse gewählt, die vom Beginn der **Q1** an die Schwerpunkte der Schullaufbahn bilden.

Seit dem Schuljahr 2005/06 werden in der Einführungsphase „feste“ **Klassen** eingerichtet. Dadurch kann der Unterricht für **D, M, E, KU und Sport** in stabilen Gruppen organisiert werden und den Schülerinnen und Schülern wird der Übergang in die gymnasiale Oberstufe erleichtert.

### Aufgabenfelder und Unterrichtsfächer an der Gesamtschule Reichshof

*I. Das sprachlich-literarisch-künstlerische Aufgabenfeld:*

**Deutsch, Englisch, Lateinisch, Spanisch, Kunst, Musik, Literatur (nur in Q1) und Musikpraktischer Kurs (nur in Q1)**

*II. Das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld:*

**Geschichte, Sozialwissenschaften, Philosophie, Erziehungswissenschaften**

*III. Das mathematisch-naturwissenschaftlich-technische Aufgabenfeld:*

**Mathematik, Biologie, Chemie, Physik**

*Fächer, die zu keinem Aufgabenfeld gehören:*

**Religionslehre, Sport**

*dazu:*

⇒ **Vertiefungskurse** in Deutsch, Englisch und Mathematik

⇒ **Projektkurse** in Englisch, Kunst, Geschichte, Mathematik, Physik, Biologie, Sport,...

Am Ende der Einführungsphase findet eine **Versetzung** in die Qualifikationsphase statt.

In der Qualifikationsphase erwerben die Schülerinnen und Schüler in Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlkursen die Voraussetzungen für die Zulassung zum Abitur. Die Leistungen aus beiden Jahrgangsstufen sind Bestandteil der Abiturnote. Schülerinnen und Schüler, die in Qualifikationsphase die Voraussetzungen für die **Zulassung zur Abiturprüfung** nicht mehr erfüllen können, werden in die Q1.1, Q1.2 oder Q2.1 zurückversetzt. Insgesamt beträgt **die maximale Verweildauer in der gymnasialen Oberstufe vier Jahre**.

Das folgende Schema veranschaulicht den Aufbau der Oberstufe:

<b>ABITURPRÜFUNG</b>		
<b>ZULASSUNG ZUR ABITURPRÜFUNG</b>		
Q2.2	<b>Qualifikationsphase (Q1 und Q2)</b>	Q2.2
Q2.1		Q2.1
Q1.2		Q1.2
Q1.1		Q1.1
<b>VERSETZUNG</b>		
EF.2	<b>Einführungsphase (EF)</b>	EF.2
EF.1		EF.1

Wie in allen gymnasialen Oberstufen des Landes NRW wird auch an unserer Schule **seit 2007** das Abitur als **Zentralabitur** abgelegt.

Die **Abiturprüfung** findet in **4 Fächern** statt. In den beiden Leistungskursfächern und in einem Grundkursfach wird zentral schriftlich geprüft. Im vierten Abiturfach wird mündlich geprüft.

## **ORGANISATION DES UNTERRICHTS**

In der Oberstufe können Schülerinnen und Schüler ihre Schullaufbahn durch Wahlmöglichkeiten mitbestimmen. Dadurch ergeben sich individuelle Stundenpläne. *(Alle Angaben zu Unterrichtsstunden in 45 Minuten!)*

### **EINFÜHRUNGSPHASE**

In der **Einführungsphase** findet der Unterricht in mindestens 11 (höchstens 12) jeweils 3-stündigen<sup>1</sup> Grundkursen statt (9 Kurse aus dem Pflichtbereich und zwei Kurse aus dem Wahlbereich).

### **VERTIEFUNGSKURSE**

Zu dem Wahlbereich gehören auch die so genannten 2-stündigen **Vertiefungskurse**. Sie dienen der „perspektivischen **individuellen Förderung**“ in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik.

### **QUALIFIKATIONSPHASE**

In der **Qualifikationsphase** werden die Fächer als **Grundkurse** und **Leistungskurse** unterrichtet.

<sup>1</sup> Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache ist 4-stündig



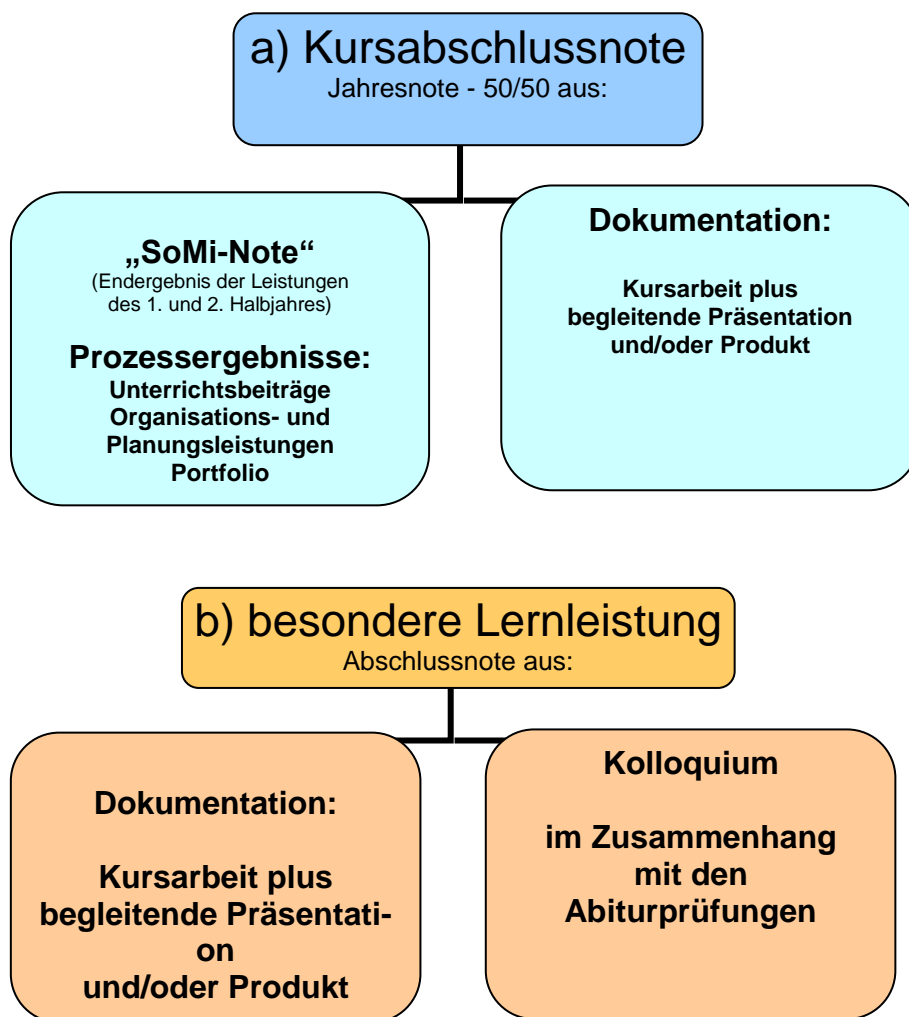
In der Regel wählen Schülerinnen und Schüler pro Halbjahr mindestens 7 – 8 dreistündige Grundkurse (Gk) aus dem Fächerangebot der Schule. In 2 Fächern werden 5-stündige Leistungskurse (Lk) belegt.

In den Leistungskursen und Grundkursen werden im Wesentlichen die gleichen Themen erarbeitet. In den Leistungskursen werden jedoch weitere Aspekte und Beispiele berücksichtigt, um vertiefte Kenntnisse zu vermitteln.

## PROJEKTKURSE

Schulen in NRW haben die Möglichkeit 2-stündige **Projektkurse** in Q1/Q2 anzubieten. In diesen Kursen soll projektorientiert, anwendungsorientiert und ggf. fachübergreifend gearbeitet werden. Die Projektkurse werden als Jahreskurse angeboten und dienen der so genannten „**individuellen Forderung**“. **Forschungsergebnisse** belegen, dass freies und forschendes Lernen nicht nur (besonders) Begabte fördert/fordert, sondern **allen(!)** Schülerinnen und Schülern hilft. **Deshalb hat unsere Schulkonferenz im Hinblick auf die „individuelle Förderung“ Projektkurse für alle(!) Schülerinnen und Schüler in Q2 beschlossen.**

### Möglichkeiten von Leistungsnachweisen in Projektkursen:



## BERATUNG

Bei der Belegung der Fächer zu Beginn der Einführungsphase müssen auch die Bedingungen für die Wahl der Abiturfächer und für die Pflichtaufgaben in der Qualifikationsphase mit bedacht werden. Deshalb hilft bei allen Wahlentscheidungen eine **Beratungslehrerin** oder ein **Beratungslehrer**, die/der der Jahrgangsstufe **fest zugeordnet** ist. Diese „Jahrgangsstufenleitung“ begleitet die Schülerinnen und Schüler administrativ und pädagogisch(!) bis zum Abschluss der Abiturprüfung und überprüft die Schullaufbahnen.

## PLANUNG DER SCHULLAUFBAHN

Die Planung der individuellen Schullaufbahn erfolgt in unserem „Seminar zur Laufbahnplanung“. Grundlage ist die jeweils aktuelle Broschüre des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen:

**Die gymnasiale Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen: Informationen für Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 20.. in die gymnasiale Oberstufe eintreten.**

Diese Broschüre erhält jede Schülerin und jeder Schüler rechtzeitig im letzten Schuljahr vor Eintritt in die gymnasiale Oberstufe und damit vor dem Laufbahnseminar in ihrer / seiner Schule. Außerdem findet man die jeweils aktuelle Broschüre auf unserer Homepage zum Download unter:

<http://www.gesamtschule-reichshof.de/Oberstufe/Downloads/downloads.html>

## LEISTUNGSBEWERTUNG

Im Kurssystem der Oberstufe gibt es die beiden Beurteilungsbereiche „**Klausuren**“ und „**Sonstige Mitarbeit**“<sup>2</sup>. Zur „Sonstigen Mitarbeit“ gehören alle Unterrichtsbeiträge mündlicher, schriftlicher und praktischer Art, z.B. Protokolle, Referate, schriftliche Übungen, sportpraktische Übungen. Am Ende eines Halbjahres werden die Leistungen aus Klausuren und sonstiger Mitarbeit zu je einer Abschlussnote zusammengefasst. Beide Beurteilungsbereiche werden etwa gleich gewichtet. In Fächern ohne Klausuren setzt sich die Note allein aus den Leistungen in der „Sonstigen Mitarbeit“ zusammen.

In der **Einführungsphase** werden die herkömmlichen Noten 1 - 6 vergeben. In der **Qualifikationsphase** werden die erreichten Leistungen in Punkten angegeben. Dabei ist jede Notenstufe gedrittelt:

Noten	Punkte nach Notentendenz
sehr gut	15 – 13 Punkte
gut	12 – 10 Punkte
befriedigend	9 – 7 Punkte
ausreichend	6 – 5 Punkte
schwach ausreichend	4 Punkte
mangelhaft	3 – 1 Punkte
ungenügend	0 Punkte

<sup>2</sup> Von den Schülerinnen und Schülern gerne „SoMi“ genannt

Bei den **Vertiefungskursen** gibt es Teilnahmepflicht, jedoch keine Benotung und keine Anrechnung im Rahmen der Gesamtqualifikation. Auf dem Zeugnis gibt es eine qualifizierende Zeugnisbemerkung zur Teilnahme.

Unter den **Klausurfächern** müssen (mindestens) einerseits die **Pflichtfächer Deutsch, Mathematik und Fremdsprachen**, sowie ggf. die oben genannte zweite **Naturwissenschaft**, andererseits die vier Abiturfächer sein<sup>3</sup>.

Wer die Wahl der **Abiturfächer** möglichst lange offen halten will, sollte darüber hinaus Klausuren in mehreren weiteren Fächern schreiben.

## ABSCHLUSS DER OBERSTUFE – DIE ABITURPRÜFUNG

Die **Allgemeine Hochschulreife** wird erworben durch eine **Gesamtqualifikation** aus **zwei Bereichen**:

### BLOCK I:

Leistungen in den **Leistungskursen (8 Kurse)** und **Grundkursen (27 – 32 Kurse)** in Q1 und Q2

**Σ Mindestens 200 Punkte, höchstens 600 Punkte**

### BLOCK II:

Leistungen in den **4 Abiturfächern** in den **Abiturprüfungen**

**Σ Mindestens 100 Punkte, höchstens 300 Punkte**

Die Gesamtqualifikation wird genau zu zwei Dritteln bereits vor der Abiturprüfung erworben.

In der Abiturprüfung wird im 1. bis 3. Fach schriftlich, im 4. Abiturfach mündlich geprüft. Die Abiturprüfung ist bestanden, wenn die zur Prüfung zugelassene Schülerin bzw. der zugelassene Schüler bestimmte Mindestbedingungen erfüllt hat.

### DEFIZITE

Höchstens 20% der in Q1 und Q2 eingebrachten Kurse dürfen ein so genanntes „Defizit“ (weniger als 5 Punkte (also 4- oder schlechter!) in einem Lk oder Gk) aufweisen, davon maximal 3 Leistungskurs-Defizite! Anderenfalls kann keine Zulassung zur Abiturprüfung erfolgen! Folgende (Extrem-) Fälle können unterschieden werden:

eingebraachte Kurse (8 x Lk und 27 - 32 x Gk)	20% der einge- brachten Kurse (→ gerundet)	Anzahl der Defizite ins- gesamt	davon Lk-Defizite	Zulassung zur Abiturprüfung
35 - 37	→ 7	7	3	möglich
35 - 37	→ 7	7	4	nicht möglich
35 - 37	→ 7	8		nicht möglich
38 - 40	→ 8	8	3	möglich
38 - 40	→ 8	8	4	nicht möglich
38 - 40	→ 8	9		nicht möglich

**Bei weniger als 7 Defiziten ist die Zulassung möglich →  
Zusätzlich muss die Punktbedingung (200 – 600 Punkte!) beachtet werden.**

<sup>3</sup> in der Jahrgangsstufe 11 müssen darüber hinaus noch Klausuren in je einem Fach des Aufgabenfeldes II und des Aufgabenfeldes III geschrieben werden.

# Was ist eigentlich ...?

Liebe Schülerinnen und Schüler,

viele **Fächer**, die in der **in der gymnasialen Oberstufe** angeboten werden, habt Ihr schon in der Sekundarstufe I kennengelernt – andere Fächer sind sicherlich neu für Euch. Die folgenden Beschreibungen sollen Euch informieren und Eure Fächerwahl erleichtern. [Bewusst haben wir aus verschiedenen Gründen auf die Beschreibung einiger Fächer (z.B. Deutsch, Englisch, Mathematik, ...) verzichtet.]

## ...Spanisch

Das Fach Spanisch wird an der Gesamtschule Reichshof als spätbeginnende Fremdsprache mit Beginn der **Einführungsphase** angeboten. Für viele Schülerinnen und Schüler ist es ein Pflichtfach, da es für sie neben dem Englischen die zweite für das Abitur verpflichtende Fremdsprache darstellt. Allerdings gibt es auch immer mehr „Sprachinteressierte“, die Spanisch als dritte Fremdsprache freiwillig erlernen möchten.

Hierfür sprechen gute Gründe, denn das Spanische ist die am vierthäufigsten gesprochene Sprache der Welt und liegt somit noch vor dem Französischen. Hinzu kommt, dass das Spanische Amtssprache in über 20 Ländern ist und auch in vielen Institutionen, wie der EU oder der UN gesprochen wird. Das Spanische hat weiterhin eine relativ einfache Rechtschreibung und Aussprache, da bis auf wenige Ausnahmen die Wörter so gesprochen werden wie sie geschrieben werden.

Die Frage, die sich jetzt vielleicht stellt, ist die Folgende: Wieso lernt nicht jeder Spanisch, wenn es so viele Vorteile hat?

Man muss beachten, dass die Progression des Faches relativ steil ist, was bedeutet, dass bereits innerhalb des ersten Lernjahres der Großteil des grammatikalischen Grundwissens vermittelt wird. Dies bedeutet konkret, dass im Gegensatz zu den vorher erworbenen Fremdsprachen mehr in kürzerer Zeit verlangt wird.

Der Unterricht ist so ausgerichtet, dass durchgängig kompetenzorientiert, kommunikativ und angelehnt an die Kompetenzstufen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens unterrichtet wird. Dabei werden bereits früh authentische Texte berücksichtigt.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass es sich durchaus lohnt, das Fach Spanisch zu belegen. Dennoch sollte man sich den speziellen Anforderungen bewusst sein. Wer von Beginn an nicht bereit ist, regelmäßig die Grammatik und vor allem das Vokabular zu lernen, wird es schwer haben und irgendwann lieber aussteigen wollen. Das geht in den meisten Fällen jedoch nicht. Wer jedoch stets am Ball bleibt, hat sogar die Möglichkeit, das Fach erfolgreich im Abitur zu belegen.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass es natürlich von Vorteil ist, auf mehrere Sprachlernerfahrungen zurückgreifen zu können, aber auch Schüler, die bisher im fremdsprachlichen Bereich eher schlecht abgeschnitten haben, können mit der richtigen Motivation und Lernbereitschaft viel erreichen, schließlich beginnen wir im Spanischen alle bei Null.

## ... Kunst

Alle Grundlagen der bildnerischen Gestaltung werden in der **Einführungsphase** wiederholt und vertieft. Davon ausgehend werden Kunstwerke mit naturalistischen Darstellungen im Vergleich zu Werken mit höherem Abstraktionsgrad analysiert.

In diesem Zusammenhang sollen die Schüler die elementaren Gestaltungsmittel in der eigenen praktischen Arbeit erfahren und begreifen und diese auf der Fläche und in räumlich-plastischen Darstellungen anwenden können.

In der **Qualifikationsstufe I** steht die zunehmende Abstraktion in den Kunstwerken im Mittelpunkt des Interesses, die bildnerische Ausdrucksweise der Künstler wird im Zusammenhang mit

ihrer Biografie im Rahmen der damaligen gesellschaftlichen Normen und Vorstellungen reflektiert. Künstlerische Inszenierungen in der Porträtmalerei, in der plastischen Menschendarstellung und in der inszenierten Fotografie sollen ebenso dazu dienen, den Wandel der Gesellschaft und seine Werte und Normen kritisch zu beleuchten.

In der **Qualifikationsstufe 2** sollen sich die Schüler/innen mit moderner Kunst auseinandersetzen und erfahren, wie die konventionellen Dimensionen der Kunst verändert und verlassen und neue Techniken erprobt und angewandt wurden und neue Stilrichtungen entstanden. Dies zeigt sich in einer bewussten Neukombination von Materialien und Bildträgern und in der Nutzung von Raum und Zeit als neue Dimensionen für das künstlerische Gestalten.

Praktische Erfahrungen der Schüler/innen sind in diesen drei Jahrgangsstufen von großer Bedeutung. Die Aufgabenstellungen werden inhaltlich in Anlehnung an die entsprechenden Themengebiete, die für die Jahrgangsstufen relevant sind, gewählt.

### **... Musik**

Der Grundkurs Musik in der gymnasialen Oberstufe hat zum Ziel Musik in ihren vielfältigen Erscheinungen zu erforschen, zu verstehen und einordnen zu können.

Musik liegen immer bestimmte Ideen und Prinzipien zugrunde, die mit der jeweiligen Epoche, ihren Normen und Vorstellungen auf Seiten der Komponisten und auf Seiten des Publikums verknüpft sind. Im Grundkurs werden Werke aus verschiedenen Epochen untersucht, erforscht und auch in Auszügen gespielt, um die musikalische Gestalt zu erfassen und sie in ihrem Kontext verstehen und beschreiben zu können.

In der EF werden die Grundlagen wiederholt: Notenlehre, Intervalle, Dreiklänge und Tonarten. Außerdem werden Begriffe als Handwerkzeug eingeführt, die bei der Analyse der Werke hilfreich sind. Die musikalischen Parameter Melodik, Harmonik, Rhythmik, Dynamik und Form sind wesentliche Aspekte der Betrachtung und des Vergleichs von Musikwerken.

Darauf aufbauend werden in der Qualifikationsphase moderne Stücke neben alten Werken aus unterschiedlichen Perspektiven zum Gegenstand. Musik wird hinsichtlich ihrer Bedeutung, ihrer Entwicklung und ihrer Verwendung in den Blick genommen, immer wieder auch in Teilen praktisch erarbeitet, analysiert, interpretiert und kritisch bewertet.

### **... Literatur**

Die Gesamtschule Reichshof ist besonders stolz auf eine lange Tradition eigener Theateraufführungen zurückblicken zu können. Seit 1982 bietet der Literaturkurs der Oberstufe den Teilnehmern die Möglichkeit sich darstellerisch zu präsentieren.

Der Kurs kann in der Q1 als musikalisches Fach anstelle des Faches „Kunst“ gewählt werden und versteht sich als praxisorientiertes Angebot: Das ganze Jahr über wird ein längeres Theaterstück geprobt und einstudiert, welches gegen Ende des Schuljahres auf der hauseigenen Bühne zur Aufführung kommt.

Ziel des Literaturkurses ist es, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit sowohl zu darstellerischem Ausdruck als auch zu produktions- und prozessorientierter Arbeit mit Literatur zu geben, weshalb die Teilnehmer des Literatur-Kurses weitgehend in die Entscheidungsprozesse eingebunden sind: Das Stück wird gemeinsam ausgewählt, Bühne, Kostüme, Plakat und Programmheft werden gemeinsam entworfen und hergestellt. Der Erlös aus dem Kartenverkauf fließt in die Produktion und in die Stufenkasse zurück.

Dieser Vorteil ist jedoch mit viel Arbeit verbunden: Die Proben finden einmal in der Woche nachmittags für etwa drei Stunden statt, während der Produktion eines neuen Stücks so oft wie möglich.

### **... Musikpraktischer Kurs**

Der musikpraktische Kurs kann in der Q1 mit 2 Halbjahreskursen als musikalisches Fach anstelle von Kunst oder Literatur gewählt werden. In diesem Kurs haben Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit sich musikalisch zu präsentieren.

Schwerpunkt des Kurses ist die Umsetzung von Musik mittels Instrumenten, Stimme und anderer Formen der Gestaltung. Während des Schuljahres werden verschiedene Stücke erarbeitet und im Rahmen des Schullebens präsentiert. Die Arbeit mit Instrumenten und Stimme wird von den Möglichkeiten und Vorstellungen der Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen mitbestimmt und beeinflusst deshalb auch die Wahl der jeweiligen Musikwerke und –stücke, die aus verschiedenen Stilen und Epochen kommen.

Die Darstellung von Musik kann an feste, vorgegebene Aufführungsvorgaben gebunden sein, bei denen es gilt diese möglichst genau und methodisch umzusetzen und das Stück entsprechend dieser zu präsentieren. Daneben steht die experimentelle Herangehensweise, bei der Gestaltungsmöglichkeiten erforscht und entwickelt werden. Die theoretische Arbeit dient in diesem Kurs dazu, die Arbeit an der Gestaltung und Präsentation zu unterstützen.

### **... Erziehungswissenschaft**

Im Zentrum des Faches Erziehungswissenschaft stehen die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit pädagogischen Theorien und die Anwendung dieser Konzepte auf die Praxis. Die zwei großen Themenbereiche der Einführungsphase sind "Erziehung" (Definition, Erziehungsstile, Erziehungsprobleme etc.) und "Lernen" (Lerntheorien, Funktionen des Gehirns etc.). In der Qualifikationsphase wird die erziehungswissenschaftliche Arbeit u. a. im Rahmen der Themen "Entwicklung und Sozialisation in Kindheit und Jugendalter", "Normen und Ziele von Erziehung" sowie "Identität" fortgeführt.

### **... Geschichte**

Ein wenig aufgeblasen könnten wir behaupten, dass der Historiker an sich ein Universalgenie sei, eine jener Spezies, die auf dem Planeten allmählich aussterben. Beschäftigen wir uns doch je nach individueller Interessenlage oft mit Quellen aus Themenfeldern einer ganzen Reihe von Nachbarwissenschaften – so etwa den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, den Politikwissenschaften, der Philosophie, der Anthropologie, der Archäologie, der Geographie oder den Religionswissenschaften. Auch statistische Quellen bilden häufig einen Gegenstand bei der Untersuchung historischer Phänomene (z.B. bei der Analyse von Wahlergebnissen oder der Suche nach Ursachen und Folgen der großen Weltwirtschaftskrise 1929/30). Gerade diese Vielfalt an einschlägigen Quellen macht den Reiz der Beschäftigung mit dieser vielseitigen Disziplin aus, ganz zu schweigen von der Begegnung mit den sog. historischen Hilfswissenschaften, ohne die der Historiker nicht arbeiten kann (u.a. die Urkundenlehre, Schriftlehre, Siegellehre, Zeitrechnungslehre, Stammbaum-, Münz-, Wappen- und Inschriftenkunde). Was ist aber nun Geschichte wirklich? Die Definitionen sind überraschend vielfältig. Auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner lautet eine Erklärung ungefähr so: Wer Geschichte betreibt, tut dies in dem Bemühen, mit Hilfe spezifischer wissenschaftlicher Methoden seines Faches und benachbarter Disziplinen die Vergangenheit der menschlichen Gesellschaften und ihrer Entwicklungen möglichst genau wieder herzustellen (Rekonstruktion von Geschichte). Natürlich ist hier nicht eine reale Wiederholung des Vergangenen gemeint, was unmöglich ist, sondern eine Erinnerungskonstruktion, gewissermaßen als theoretische Nachbildung und Speicherung für unser kollektives Gedächtnis. A.J. Toynbee, ein berühmter britischer Historiker, hat den Sinn der Geschichtswissenschaft darin gesehen, das „Schauspiel des menschlichen Lebens“ in seiner ganzen Interessantheit, Tragödie und Rätselhaftigkeit wenigstens bruchstückhaft zu begreifen, ohne dass wir in der Lage wären, der letzten Wahrheit auf die Spur kommen. Denn wir gehören ja mit unseren Erfahrungen, Emotionen und Leidenschaften dem System, das wir beobachten, selbst an und wirken unablässig mit an dem vor unseren Augen ablaufenden „Drama der Menschheit“ (Toynbee).

Bestimmt kämen wir in Schule und Universität auch ohne Geschichtsfach aus. Aber ohne Geschichte, die in Raum und Zeit passiert, könnten wir Menschen nicht leben, denn wir besäßen kein Erinnerungsvermögen. Eben dieses gemeinsame Sich-Erinnern-Können an das, was einmal gewesen ist (Vergangenheitsgeschichte) oder an das, was in unserer gegenwärtigen Zeit abläuft (Gegenwartsgeschichte), befähigt uns Lernende und Lehrende zum sinnstiftenden geschichtlichen Handeln auch in der Schule. Wir „betreiben“ in der Sekundarstufe II Geschichte sozusagen als Lerngruppe „Jugend forscht“ im bescheidenen Kleinformat, indem wir uns mit zahlreichen sprachlichen und bildlichen (Primär-) Quellen der drei Großepochen der Menschheit kritisch auseinandersetzen. Mit Hilfe einschlägiger Methoden und der Mobilisierung unseres Verstandes und Willens wollen wir wie richtige Historiker versuchen, Rückschlüsse aus dem Niedergang und Untergang vergangener Epochen zu ziehen, um unsere eigene Kultur davor zu bewahren, eines Tages den gleichen Weg zu gehen.

### ... Philosophie

Philosophische Fragen stellt sich jeder Mensch. An erster Stelle steht sicherlich die nach dem „Sinn des Lebens“. Durch Jahrhunderte haben Philosophen versucht, zutiefst menschliche Probleme und Fragestellungen mit rationalen Gründen, mit Logik und Argumenten zu klären und zu beantworten. Vielfach nehmen sie dabei Bezug aufeinander und bilden so die Kette der Philosophiegeschichte. Fast jede Philosophen-Generation gewinnt neue Einsichten und andere Perspektiven auf philosophische Fragen. Deshalb beginnt Philosophie auch in gewissem Sinne in jeder Generation neu. Philosophie in der Oberstufe setzt sich auseinander mit den Fragen und Antworten der Philosophiegeschichte, indem gemeinsam die Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Gedanken geprüft und womöglich kritisiert werden. Philosophie schärft unser Denken. Sie ist nicht beliebig, sondern sie lebt vom Austausch der Argumente. Textstudium gehört dazu, auch die korrekte Verwendung von Fachbegriffen und die Bereitschaft, sich Fakten anzueignen. Der Philosophieunterricht in der Oberstufe ist gegliedert. In der Einführungsphase erfolgt eine Einführung in das Fach und die anthropologische Frage „Was ist der Mensch?“ wird gestellt. Diese Fragestellung ist auch Thema in der Q1 sowie Probleme der Ethik, der politischen Philosophie und Fragen nach den Grundlagen des Rechts und Probleme der Geschichte im Mittelpunkt. Die Q2 macht Probleme der Erkenntnis und der Wissenschaft zum Thema: Was können wir überhaupt (warum?) sicher wissen und wo liegen die Grenzen unserer Erkenntnis? Das Fach Philosophie kann Abiturfach sein. Philosophie ist Pflichtfach, wenn das Fach Religion nicht angewählt wird.

### ... Sozialwissenschaften

Das Schulfach **Sozialwissenschaften** in der gymnasialen Oberstufe ist eine Integrationswissenschaft und setzt sich aus drei Teilbereichen zusammen: **Politologie**, **Soziologie** und **Ökonomie**.

In der **Einführungsphase** wird in die Grundlagen aller 3 Teilbereiche eingeführt, wobei als Hauptkriterium das Prinzip der Interdisziplinarität, d.h., dass die genannten drei Teilbereiche in ihren Verknüpfungen an Gegenständen des aktuellen Geschehens erarbeitet werden, gilt. Leitende Fragestellungen für die verschiedenen Teilbereiche sind etwa: Was heißt eigentlich Demokratie, welche unterschiedlichen Konzeptionen von Demokratie gibt es? In welchem Verhältnis steht der einzelne Mensch zur Gesellschaft? Wie funktioniert der Wirtschaftsprozess, welche Wirtschaftsordnungen gibt es?

In der **Qualifikationsphase** wird jeweils für ein Halbjahr eine Intensivierung und eine an den jeweiligen Bedürfnissen der Lerngruppe orientierte Spezialisierung in Teilgebieten statt, die gemäß den [Vorgaben des Zentralabiturs NRW](#) erfolgt. Diese sind in Q1.1 Wirtschaftspolitik, in Q1.2 Gesellschaftsstrukturen und Sozialer Wandel und in Q2.1 Globale politische Strukturen und Prozesse. Im zweiten Halbjahr Q2 werden die drei Teilbereiche entsprechend vertieft.

Die **Methoden** des Faches sind vielfältig. Neben der Analyse von Texten unterschiedlicher Art spielt die sachgerechte Auswertung statistischer Materialien eine wesentliche Rolle. Typische Methoden der Sozialwissenschaften sind aber auch Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Umfragen, Organisierung strukturierter Debatten über kontroverse Themen, kritische Nutzung von Medien, etc. Das Hauptziel des Faches liegt in der Herausbildung einer eigenen politischen und wirtschaftlichen Urteilsfähigkeit anhand des Abwägens von persönlichen Werten und Gemeinwohlinteressen.

### ... Physik

Die **Physik** versucht, die **Phänomene** in der Natur zu erklären. Strom, Licht, Kraft, Energie, Radioaktivität, Strahlung, Wärme/Kälte, Schwingung, elektrische Ladung und vieles andere mehr kann man nicht anfassen, aber erfahren. Daher gehören zur Physik zahlreiche Experimente, die einem diese Phänomene näher bringen sollen. Wenn man aber versucht, diese Phänomene oder die Naturgesetze objektiv zu beschreiben oder zu erklären, dann hat man so seine Probleme. Die Zusammenhänge und Wirkungen lassen sich meist nur mathematisch beschreiben. Daher gehört zur Physik der Oberstufe untrennbar auch die **Mathematik**. Wer im mathematischen Bereich Verständnisschwierigkeiten hat, wird in der Regel auch mit der Oberstufenphysik Probleme haben und sollte dieses Fach nicht unbedingt belegen. Wer sich die höhere Mathematik aber zutraut, erfährt vieles, höchst Interessantes über unsere Welt und das Universum.

### ... Chemie

Die **Chemie** befasst sich um die unbelebte Natur, den **Stoffen und Materialien** in unserer Umgebung, aus denen auch wir selbst bestehen. Nachdem man zunächst die Eigenschaften der Stoffe untersucht hatte, stellte sich schnell die Frage: „Warum ist das so?“. Man suchte nach Erklärungen und vermutete diese in der Struktur, dem Aufbau der Materie. Da man die Bausteine der Materie aber nicht sichtbar machen konnte, mussten **Theorien und Modelle** entwickelt werden, die auch in der Oberstufenchemie für die Erklärung von Stoffeigenschaften und dem Verhalten der Chemikalien untereinander herangezogen werden. Mit zunehmender Erkenntnis, versuchte man die verschiedenen Stoffe gezielt miteinander reagieren zu lassen, um neue Stoffe mit neuen Eigenschaften zu kreieren (**Kunststoffe, Waschmittel, Arzneimittel, moderne Werkstoffe, Farbstoffe u.v.a.m.**). Die (chemischen) Vorgänge in einer **Batterie** zu verstehen und zu optimieren wird u.a. für unsere künftige Mobilität (Elektroauto) von entscheidender Bedeutung sein. Um bei chemischen oder pharmazeutischen Produktionsverfahren die **Umwelt** möglichst wenig zu belasten, sind heutzutage Kenntnisse über die ökologischen Einflüsse der Chemikalien unerlässlich.

Zwar gibt es in der Chemie zahlreiche interessante Experimente, aber im Vordergrund steht in der Oberstufe deren Erklärung anhand von Theorien und Modellen. Wer in der Lage ist, abstrakte Gedankenmodelle auf reale Beobachtungen zu übertragen (und umgekehrt), der kann in der Chemie vieles über die Materie erfahren. Auch sollte man sich darauf einstellen, dass bei einigen Themen solide Grundkenntnisse in der Oberstufenmathematik erforderlich sind.

Schließlich ist Chemie nichts anderen als ein (gigantisches) Puzzle, nur dass man die Puzzle-Teile nicht sehen kann.

### ... Biologie

Dass sich die **Biologie** mit den **Lebewesen**, der belebten Natur beschäftigt, ist wohl jedem klar. Während man in der Unter- und Mittelstufe versucht, die verschiedenen Lebewesen, ihren Aufbau und ihre Beziehungen untereinander kennen zu lernen, wird man in der Oberstufe versuchen, die Zusammenhänge häufig mit Hilfe abstrakter Modelle und Theorien genau zu **erklären**.

Leider (oder zum Glück) ist die belebte Natur ungeheuer vielfältig, was die Erklärung der Lebensvorgänge und Zusammenhänge nicht gerade einfach macht. Man muss erst einmal vieles lernen, um dann allgemeine Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. Wenn daraufhin allgemeingültige



biologische Hypothesen aufgestellt werden sollen, dann kommt man hin und wieder um die Mathematik nicht herum und die Physik und Chemie liefern wichtige Grundlagen. Die Biologie ist also eine sehr komplexe Wissenschaft und daher alles andere als „leicht“.

Dass Lebewesen aus Organen und Geweben und diese wiederum aus **Zellen** bestehen, weiß jede(r). Aber wie funktioniert eine Zelle überhaupt, wie nimmt sie ihre Nahrung auf und wie wird diese verwertet, in andere Stoffe umgewandelt oder „verbrannt“? Diese und ähnliche Vorgänge versuchen die **Cytologie** (Zellenlehre) und die **Physiologie** (Stoffwechsel) zu erklären. Klar: Stoffumwandlungen gehören eigentlich in die Chemie, aber sind auch ein entscheidender Aspekt des Lebens und gehören daher zur sogenannten **Biochemie**. Und wie arbeiten nun die Milliarden Zellen eines Lebewesens zusammen? Wer gibt das „Kommando“, woher „weiß“ z.B. die Niere, was sie zu tun hat? Und was passiert, wenn andere Lebewesen, Naturphänomene oder die unbelebte Natur auf uns einwirken? Wie und warum reagieren wir darauf? Dies und viele andere Fragen versucht die **Ökologie**, die **Genetik** und die **Neurobiologie** zu klären. Und wer wissen will, wie das Leben auf der Erde entstanden ist und wie es sich entwickelt haben könnte, kann sich auf das Halbjahresthema „**Evolution**“ freuen.

Wer sich also auf die Biologie einlassen möchte, sollte über gute naturwissenschaftliche und mathematische Grundkenntnisse verfügen oder bereit sein, sich diese nachträglich anzueignen. Dann wird man in (fast) jeder Biologiestunde etwas Neues und Interessantes über die Zusammenhänge in der Natur erfahren.

### **... Sport (als 4. Abiturfach)**

Pädagogische Leitideen des Schulsports sind die Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport und die Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Pädagogische Perspektiven auf den Sport (Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrungen erweitern, sich körperlich ausdrücken und Bewegungen gestalten, etwas wagen und verantworten, das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen, kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen, Gesundheit fördern und Gesundheitsbewusstsein entwickeln) verwirklichen sich an ausgewählten Inhalten (Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen; das Spielen entdecken und Spielräume nutzen; Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik; Bewegen im Wasser – Schwimmen; Bewegen an Geräten – Turnen; Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste; Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport; Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport; Wissen erwerben und Sport begreifen).

Für die Sportkurse in der Einführungsphase sind sechs Unterrichtsvorhaben verbindlich. Dabei wird jede der Pädagogischen Perspektiven zum Ausgangspunkt eines Unterrichtsvorhabens.

In der Qualifikationsphase erhalten die Sportkurse durch die Akzentuierung bestimmter Pädagogischer Perspektiven und die Konzentration auf ausgewählte Bewegungsfelder und Sportbereiche ein intentional und inhaltlich akzentuiertes Profil.

Im Sportunterricht der gymnasialen Oberstufe sind Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln als Grundlage für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns, eine sportbezogene soziale Handlungskompetenz und die kritische Teilhabe an der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur und deren fundierter Bewertung..

Dabei ist die Vermittlung grundlegender methodischer Kompetenzen verbindlich, z.B. exaktes Beobachten und Beschreiben, gezieltes Erproben und Experimentieren, Formen des kooperativen Arbeitens.

**Da es an unserer Schule auch möglich ist, Sport als 4. Abiturfach zu wählen, werden im Folgenden kurz die Anforderungen der Abiturprüfung genannt.**

**Die SuS müssen nachweisen, dass sie auf der Basis einer vertieften und erweiterten sportlichen Handlungskompetenz Leistungen erbringen können, und zwar dass sie über sicheres und reflektiertes Fachwissen verfügen, das sie geordnet darstellen und problembezogen einsetzen können. Außerdem sollen sie unterschiedliche fachliche Methoden und Formen selbständigen Arbeitens kennen und in Anwendungszusammenhängen einschätzen können.**

**Fachliche Kenntnisse sollen auch in überfachliche Zusammenhänge eingeordnet und auf diese bezogen werden können.**

**Die Abiturprüfung im 4. Abiturfach besteht aus einer mündlichen und einer sportpraktischen Prüfung, wobei die sportpraktische Prüfung im Grundkurs aus zwei Prüfungsteilen besteht: ein Prüfungsteil besteht aus einer Überprüfung bewegungsfeldspezifischer, wettkampfbezogener Leistungen eines von den Prüflingen gewählten Profil bildenden Bewegungsfeldes und Sportbereichs, wobei der Prüfling hier zwischen einer bewegungsfeldspezifischen, wettkampfbezogenen Leistung oder einer bewegungsfeldspezifischen Ausdauerleistung entscheiden kann; der zweite Prüfungsteil besteht aus einer Überprüfung bewegungsfeldspezifischer, wettkampfbezogener oder fakultativer Leistungen. Inhalte und Gegenstände der Prüfungsteile müssen im Rahmen des jeweiligen Kursprofils der Qualifikationsphase im Unterricht vertieft behandelt worden sein.**

**Die Anforderungen in der Abiturprüfung beziehen sich hinsichtlich der fachlichen Kenntnisse und Arbeitsweisen auf die vom Kursprofil her angezeigten Lernprogression, die den Theorie-Praxis-Bezug des Unterrichts in der Qualifikationsphase bestimmt hat.**

### **... Evangelische Religionslehre**

Das Fach Evangelische Religionslehre gehört in der Oberstufe zu den wissenschaftspropädeutischen Fächern. Das bedeutet, dass sich die Lerninhalte und damit auch die Anforderungen, die an die SuS gestellt werden, in ihrem Schwierigkeitsgrad von denen der Sekundarstufe I erheblich unterscheiden. Die Beschäftigung mit der Korrelation von Glaube und Wissenschaft gehört genauso zum Themenfeld wie die Frage nach den Grundlagen ethischen Handelns und Entscheidens. Desweiteren werden Themen wie Gott (Ist die Existenz Gottes beweisbar? Welche Vorstellungen von Gott gibt es?), Jesus Christus (Was lässt sich über das Leben Jesu sagen? Welche Bedeutung kommt dem Kreuzestod Jesu und seiner Gottessohnschaft zu? Warum sprechen wir von Jesus, dem Christus?), Kirche (Wie ist die christliche Kirche entstanden? Hat Jesus sie gewollt? Wie kam es zur Kirchenspaltung? Wie hat sich die Kirche im Nationalsozialismus verhalten? Welche Aufgaben hat sie heute?) und Eschatologie (Was geschieht am Ende der Zeit?) behandelt.

Evangelische Religionslehre kann als mündliches oder schriftliches Abiturfach gewählt werden und muss dann als Klausurfach schriftlich gewählt werden. Die Klausuraufgaben häufig in drei Schritte gegliedert. Zunächst geht es um einen analytischen Schritt, indem die Aussageabsicht eines Textes, eines Bildes, einer Karikatur o.ä. herausgestellt werden soll. In einem zweiten Schritt soll die Übertragung auf ein im Unterricht behandeltes Thema erfolgen und in einem dritten Schritt wird der Schüler/ die Schülerin aufgefordert, selbst Stellung zu dem erarbeiteten Sachverhalt zu nehmen.

Das Fach Evangelische Religionslehre bietet viele spannende Ansätze für Diskussionen. Kreative Gruppenarbeiten bis hin zur Erstellung eigener Videos und Internetauftritte können genauso Platz im Unterricht finden wie die konzentrierte Arbeit an ausgewählten (Bibel-)Texten.

### **... Katholische Religionslehre**

Erziehung zur Mündigkeit in einer demokratisch verfassten Gesellschaft ist nicht möglich, ohne dass die Fragen nach Religion, Gott, Glaube und Kirche, d.h. die Frage nach der Sinnhaftigkeit menschlichen Lebens und Handelns, gestellt werden und die Schülerinnen und Schüler sich mit den unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten auseinandersetzen. Gerade vor dem Hintergrund einer globalisierten Welt und einer Fülle von unterschiedlichen Sinnangeboten bietet der Religionsunterricht ein Forum der Auseinandersetzung mit Inhalten und Werten des christlichen Glaubens. Im Kontext der Lebenserfahrungen der Schülerinnen und Schüler konfrontiert der RU mit der Botschaft des christlichen Glaubens, mit Bekenntnissen der Kirche, um religiöse Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler anzusprechen, zu erweitern und zu fördern.

Katholische Religionslehre ist ein Fach wie jedes andere in der gymnasialen Oberstufe und gehört zum Bildungsauftrag einer öffentlichen Schule. Es kann sowohl als mündliches als auch als schriftliches Fach gewählt werden und auch Abiturfach sein. Die Auswahl der Themengebiete orientiert sich an den Vorgaben für das Zentralabitur des Landes NRW.

**Themenbereiche in der Sek II:**

- ◆ Glaube und Wissen als spezifische Zugänge der Wirklichkeit
- ◆ Anthropologie und Ethik: Die Sinnggebung menschlichen Daseins und Handelns aus christlicher Motivation
- ◆ Christologie: Reich-Gottes-Verkündigung, Tod und Auferstehung Jesu
- ◆ Theologie: Gotteslehre, Gottesbild im AT und NT
- ◆ Ekklesiologie: Ursprung, Auftrag und Wirklichkeit von Kirche
- ◆ Eschatologie: Frage nach den letzten Dingen, Verheißung und Erfüllung



# HAUS- und SCHULORDNUNG

der Gesamtschule Reichshof

*In unserer Schule soll es menschlich zugehen.*

*Aus Respekt vor allen am Schulleben beteiligten Personen bedienen wir uns höflicher Sprache und korrekter Umgangsformen.*

*Jeder soll sich wohlfühlen können.*

*Niemand soll am Lernen oder Lehren gehindert werden.*

*Wir wollen uns umweltbewusst und gesundheitsgerecht verhalten.*

Diese Haus- und Schulordnung für die **Gesamtschule Reichshof** enthält Regeln für das Zusammenlernen und Zusammenleben, die für alle am Schulleben Beteiligten verbindlich sind, wobei die Lehrerinnen und Lehrer in ihren Rollen als Erzieherinnen und Erzieher besonders gefordert sind.

## **A Allgemeine Verhaltensregeln**

**Alle am Schulleben Beteiligten sollen aufeinander Rücksicht nehmen.**

**Jeder ist verpflichtet, alles zu tun, um Personen- und Sachschäden zu vermeiden.**

Es wird von allen erwartet,

- dass sie niemanden quälen, mobben oder schlagen, sondern die Schwächeren schützen, uneinsichtige Schülerinnen und Schüler ermahnen und Streitigkeiten unter Schülerinnen und Schülern schlichten helfen,
- dass sie Hilfe herbeiholen, wenn sie mit einer Situation allein nicht mehr fertig werden,
- dass sie bei Unfällen sofort Hilfe herbeiholen und eine Meldung im Sekretariat machen,
- dass sie Gebäude, Einrichtungen und Lehrmittel der Schule und anderes Eigentum der Allgemeinheit pfleglich behandeln und nicht beschädigen,
- dass sie bei Beschädigungen eine Aufsichtsperson oder einen Hausmeister benachrichtigen,
- dass sie das Eigentum aller am Schulleben Beteiligten achten.

**Wir haben nur eine Welt und müssen pfleglich mit ihr umgehen.**

**Deshalb soll die Umwelt möglichst wenig belastet werden.**

Von allen am Schulleben Beteiligten wird erwartet,

- dass Abfälle, die nicht zu vermeiden sind, sorgfältig beseitigt werden,
- dass sie umweltfreundliche Unterrichtsmaterialien verwenden,
- dass sie auf den Verkauf von umweltfreundlichen und gesunden Produkten in der Schule achten.

**Unsere gegenseitige Wertschätzung drücken wir durch angemessene Sprache und Kleidung aus.**

**Wir verzichten im Schulgebäude auf das Tragen von Kopfbedeckungen.**

**Alle sind in der Schule so gekleidet, dass niemand sich provoziert oder diskriminiert fühlt.**

Als unangemessene Kleidung in der Schule gelten beispielsweise:

- Schmuck, Sticker, Aufdrucke und Symbole, die im Sinne unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung bedenklich sind oder Gewaltbereitschaft oder Diskriminierung symbolisieren,
- Kleidung, die Einblicke in intime Körperbereiche ermöglicht,
- Militärkleidung und Uniformzubehör.

## **B Regelungen zum Unterrichtsvormittag und -nachmittag**

1. 30 Minuten vor Beginn der ersten Stunde werden Schultüren und Klassentüren geöffnet, damit sich die Schülerinnen und Schüler in Ruhe auf den Unterricht einrichten können. Der Aufenthalt auf dem oberen Schulhof ist vor Unterrichtsbeginn untersagt.
2. Zu Beginn jeder Unterrichtsstunde sorgen die Schülerinnen und Schüler dafür, dass alle für die folgende Unterrichtsstunde erforderlichen Materialien auf dem Tisch liegen und alle anderen Gegenstände vom Tisch weggeräumt sind. Während des Unterrichts sollen vergessene Materialien nicht mehr aus anderen Räumen geholt werden.
3. Jeder ist für die ordnungsgemäße und sichere Aufbewahrung seiner Materialien verantwortlich.
4. Sollte sich eine Lehrerin / ein Lehrer verspäten, verhalten sich die Schülerinnen und Schüler ruhig. Die Klassen sprecherin / der Klassen sprecher informiert fünf Minuten nach Stundenbeginn die Organisationsleitung.
5. Die Gestaltung der Klassenräume fällt in die Entscheidungskompetenz der Klassen und TutorInnen. Das Farbkonzept der Schule ist bei der Auswahl der Wandfarben zu beachten. Plakate und Materialien sollen eine aufmunternde Lernatmosphäre widerspiegeln und sollten im Zusammenhang mit den Lerninhalten stehen (Lernplakate, Merktex te, von Schülerinnen und Schülern erstellte Kunstwerke). Jeder hat sich so zu verhalten, dass Wände und Einrichtungsgegenstände und Gestaltungselemente weder beschmutzt noch beschädigt werden.
6. Unterrichtsräume werden aufgeräumt verlassen. Schülerinnen und Schüler und die Lehrkräfte achten gemeinsam auf Ordnung. Wenn Unterrichtsräume nicht genutzt werden, sind diese zu verschließen.
7. Digitale Medien (das sind insbesondere Handy, Smartphone, Tablet-PC, Laptop, Note- oder Netbook, aber auch iPod, MP3-Player o. ä.) können auf eigene Gefahr mit in die Schule genommen werden. Die Nutzung ist jedoch für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 - 7 während der Schulzeit verboten (Ausnahmen sind z.B. für iPad-Klassen mit Zustimmung und Beschluss der jeweiligen Klassenpflegschaft möglich).  
Die Schule haftet nicht für Verlust, Diebstahl, Beschädigungen oder Missbrauch der o. a. Geräte. Bei Missbrauch oder Verstoß gegen die Nutzungsregeln kann das Mitbringen und/oder die Nutzung durch die Schulleitung untersagt werden.  
Während des Unterrichts ist die Nutzung der o. a. schülereigenen Geräte nur mit ausdrücklicher Genehmigung der unterrichtenden bzw. Aufsicht führenden Lehrkraft erlaubt.  
Die Nutzung der o. a. schülereigenen Geräte außerhalb des Unterrichts ist den Jahrgangsstufen 8 - 13 gestattet, in den Pausen und zu den OA-Zeiten aber nicht in der Mensa.  
In den Computer- und Mehrzweck-/Differenzierungsräumen sowie in den Selbstlernzentren der Schule ist die Nutzung schülereigener digitaler Medien nur zu unterrichtlichen Zwecken erlaubt.  
Um Belästigungen zu vermeiden, soll Musik etc. nur über Kopfhörer, Ohrstöpsel o. ä. gehört werden. Bei Spielen sollte der Lautsprecher ausgeschaltet sein.  
Bei einem Verstoß gegen die o. a. Regelungen kann das Handy etc. eingezogen werden. Die Herausgabe des Handys etc. erfolgt frühestens nach Unterrichtsschluss und nur an die Erziehungsberechtigten bzw. volljährigen Schülerinnen und Schüler.
8. Das Verlassen des Schulgeländes vor Unterrichtsende ist Schülerinnen und Schülern nur mit Genehmigung einer Tutorin / eines Tutors oder eines Mitglieds der Schulleitung gestattet.
9. Der Verzehr von Speisen während des Unterrichts ist nicht gestattet. Das Kauen von Kaugummi ist im Schulgebäude und auf dem Schulgelände deshalb verboten, weil achtlos auf den Boden geworfenes Kaugummi bleibende Schäden hinterlässt.
10. Nach Unterrichtsschluss verlassen die Schülerinnen und Schüler in der Regel das Schulgebäude und begeben sich auf dem kürzesten Weg nach Hause.

## **C Regelungen während der Pausen**

1. Die Zeit zwischen der 1. und 2. Stunde, zwischen der 3. und 4. Stunde sowie zwischen der 6. und 7. Stunde dient der Vorbereitung auf die nächste Stunde und ggf. dem Raumwechsel. Ist ein Raumwechsel zwischen diesen Stunden nicht erforderlich, bleiben die Schülerinnen und Schüler in ihren Räumen.
2. Auch während der Pausen ist Schülerinnen und Schülern das Verlassen des Schulgeländes nicht gestattet.
3. Lauf- und Ballspiele sind nur außerhalb des Gebäudes und ausschließlich auf den dafür vorgesehenen Pausenflächen erlaubt.

## **D Regelungen zur Mittagsfreizeit und zum Mittagessen**

1. In der Mittagsfreizeit halten sich die Schülerinnen und Schüler im Freizeitbereich auf:
  - der Klassentrakt dient als Bereich für "ruhige Kommunikation", dies verbietet laute Musik und Tanzen in diesem Bereich.
  - die Bibliothek dient als Bereich für stilles Arbeiten,
  - Sporthalle, Tischtennisraum, Diskothek, Spielothek und Pausenhöfe dienen als Aktionsbereiche. Der Bereich für "ruhige Kommunikation" darf nur von Schülerinnen und Schülern betreten werden, die einer ruhigen Beschäftigung nachgehen wollen.
2. Die Ausleihe von Spielen und Sportgeräten erfolgt nur gegen die Vorlage des Schülerscheines. Scheinverlust ist umgehend der Tutorin bzw. dem Tutor zu melden.
3. Schülerinnen und Schüler, die mittags zu Hause essen, können bei Vorlage einer schriftlichen Erklärung ihrer Erziehungsberechtigten das Schulgelände verlassen.
4. Die Mensa ist ein Ort, an dem Begegnungen zwischen allen am Schulleben beteiligten Personen stattfinden können. Deshalb ist sie an allen Ganztagen geöffnet. Es ist wichtig, dass die Essenseinnahme in Ruhe geschieht. Darum sollten auch die Schülerinnen und Schüler, die lediglich einen Imbiss zu sich nehmen möchten, in der Mensa einen Platz einnehmen; Dies gilt insbesondere auch für die Einnahme von warmen Snacks. Die Möglichkeit zum Essenserwerb besteht an den Ganztagen während der ersten und zweiten großen Pause und im Offenen Angebot. Der Kiosk am oberen Schulhof ist an allen Schultagen in der ersten großen Pause geöffnet.
5. Jeder Mensa- bzw. Kioskbesucher hinterlässt den Essplatz ordentlich und räumt entsprechend der Mensaordnung ab. Selbstversorger hinterlassen ihren Essplatz entsprechend sauber.

## **E Regelung zu den Diensten**

Alle Klassen nehmen im Wechsel Hof- und Gebäudereinigungsdienste wahr.

## **F Regelung zur Toilettenbenutzung**

Die Toiletten sind sauber und ordentlich zu hinterlassen.

## **G Regelungen zur Busordnung**

1. Um einen sicheren und reibungslosen Schülerbusverkehr zu gewährleisten, stellen sich die Schülerinnen und Schüler geordnet und diszipliniert in Reihe auf (auf dem Schulgelände hinter den Drängelgittern) und beachten die Anweisungen der Busaufsichten und der Busbegleiter und Busbegleiterinnen.
2. Wenn die Busse in die Haltebuchten hineinfahren, steigen die wartenden Schülerinnen und Schüler erst auf das Signal der Busaufsichten, der Busbegleiter / Busbegleiterinnen oder des Busfahrers / der Busfahrerin hin ruhig, zügig und ohne Drängelei in den Bus ein.  
Nachdem die Schülerinnen und Schüler den Bus verlassen haben, begeben sie sich unverzüglich in die Klassenräume bzw. nach Hause. Nur auf dem direkten Schulweg besteht Versicherungsschutz.
3. Während der Fahrt ist das Herumgehen wegen der Verletzungsgefahr untersagt. Schülerinnen und Schüler dürfen durch ihr Verhalten (Lautstärke, Herumtoben u.ä.) die Busfahrerinnen bzw. die Busfahrer nicht vom gewissenhaften Steuern ihrer Busse ablenken.
4. Bei Fehlverhalten von Schülerinnen und Schülern informieren die Busbegleiterinnen und Busbegleiter die Busfahrerin / den Busfahrer oder die Busaufsicht und können genau wie diese Einsichtnahme in den Schülerschein verlangen. Die Busfahrerin / der Busfahrer ist berechtigt, Kontakt mit der Schulleitung aufzunehmen.

## **H Regelungen für besonders gefahrenträchtige Situationen**

Streng verboten sind:

1. das Befahren des Schulgeländes mit Fahrrädern, Mofas, Mopeds, Motorrädern und Kraftfahrzeugen aller Art [ausgenommen ist das Befahren des Schulgeländes zum Zwecke des Be- und Entladens und das Befahren des Schulgeländes zu Unterrichtszwecken (Verkehrserziehung)],
2. das Werfen von Gegenständen aus Fenstern, in die Lichthöfe und Treppenhausschächte hinein,
3. das Mitbringen und die Weitergabe von Feuerwerkskörpern, Messern und anderen gefährlichen Gegenständen,
4. das Rauchen, das Mitbringen und die Weitergabe, der Verkauf oder Genuss von Drogen sowie alkoholischen Getränken aller Art,
5. das Werfen von Schneebällen,
6. gefährliche Aktionen und Handlungen sowie Spiele um Geld,
7. das Mitbringen von Tieren, außer zu unterrichtlichen Zwecken.

Besonders in der Nähe von Türen und Treppen sollte sich rücksichtsvoll bewegt werden.

**Bei Verstößen gegen die Regelungen dieser Haus- und Schulordnung haftet der Verursacher (bzw. dessen Erziehungsberechtigte) für entstandene Personen- und Sachschäden. Die Schule übernimmt keine Haftung für Spiele und Geräte, die die Schülerinnen und Schüler für die Nutzung im Freizeitbereich mitbringen.**

**Die Schulkonferenz der Gesamtschule Reichshof beschloss in ihrer Sitzung  
am 12.02.1997 den Wortlaut dieser Haus- und Schulordnung.**

(Er wurde zuletzt ergänzt und aktualisiert durch Beschluss der Schulkonferenz vom 10.06.2015)

**Aktuelle Informationen und wichtige Termine für die Schülerinnen und Schüler, die im kommenden Schuljahr in die gymnasiale Oberstufe eintreten wollen, finden Sie in unserem aktuellen Flyer „Auf einen Blick“ auf unserer homepage**

<http://www.gesamtschule-reichshof.de/Oberstufe/Downloads/downloads.html>

#### **HINWEIS 1:**

Zum **Seminar „Laufbahnplanung“**, das in der Regel im Frühjahr stattfindet, bringen bitte alle Schülerinnen und Schüler ihre Broschüre des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen mit: **„Die gymnasiale Oberstufe an Gymnasien und Gesamtschulen in Nordrhein-Westfalen. Information für Schülerinnen und Schüler, die im Jahr 20\_\_ in die gymnasiale Oberstufe eintreten.“**

Dort findet man (fast) alle wichtigen Informationen für Schülerinnen, Schüler und Eltern allgemein, zusammenfassend und verbindlich beschrieben. Diese Broschüre bitte während des gesamten Besuchs in der gymnasialen Oberstufe unbedingt sorgfältig aufbewahren!

#### **HINWEIS 2:**

Inhaltliche Vorgaben, Aufgabenbeispiele und weitere Informationen zu den zentralen Abiturprüfungen des Landes NRW findet man für **alle Fächer - nach Abiturjahrgängen sortiert** - unter **„ZENTRALABITUR NRW“** im Internet:

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>